

of demo dinge...

Unabhängige Literatur- und Polit-Kulturzeitung für Ochtendung / Ausgabe 17 / Jan.-Feb. 2006

Maju!!!

- Mit karnevalistischem Gruß starten wir das Jahr 2006.
- Nachdem wir vermehrt Rückfragen zur Ich tu's-Veröffentlichung der Unterlassungsaufforderung durch die Anwaltskanzlei Dr. Dornbach-Moesta-Hecker erhalten haben, möchten wir dahingehend ergänzen, dass die Verbandsbürgermeisterin Moesta inzwischen Klage beim Landgericht Koblenz gegen die Redakteure Stange und Mahncke eingereicht hat. Beide hatten sich im Internet unter www.maifeldforum.de kritisch zur Vorstellung und Gestaltung des Fragebogen Regionale Schule Maifeld in Polch geäußert und sind trotz Klagewert von je 10.000 Euro nicht bereit, ihre Aussagen zurückzunehmen. Dass es sich bei der Regionalen Schule um ein brisantes Thema handelt, kann man derzeit den Leserbriefen in den Zeitungen des Krupp-Verlages und der Rhein-Zeitung entnehmen. Hier sind die Meinungen in 2 Lager aufgeteilt. In dieser Ausgabe finden Sie zwar keinen Leserbrief, stattdessen aber die Antwort des Landgerichtes Koblenz, die den Klagewert von 10.000 Euro auf 4.000 Euro herabsenkt. Besuchen Sie hierzu die passende Internetseite www.was-kostet-ein-buergermeister.de
- In der letzten Ratssitzung wurde eine Erweiterung des Lidl-Gebäudes im Gewerbebegebiet beschlossen. Lesen Sie unseren Bericht der Sitzung.
- Unmittelbar nachdem der Spar-Markt im Ochtendunger Ortszentrum im letzten Jahr seine Pforten schloss, führten wir ein Interview mit dem damaligen Betreiber Herrn Strebe. Er bedankte sich bei den Ochtendunger Kunden und lobte das Engagement der Ochtendunger Verwaltung und des Gemeinderates. Das Gespräch finden Sie auf Seite 6.
- Eine etwas unangenehmere Rückmeldung haben wir von der Firma Stockschläder aus Ochtendung erhalten. Der Inhaber ist entsetzt, dass in den Ausschreibungsunterlagen der Kulturhalle, ein Außenstein der Firma Plötner in Plaidt angegeben wurde - und das, obwohl er den gleichen Stein selbst herstellt und sogar auf Lager liegen hat.
- Mit der Karikatur zeigen wir ein altbekanntes (nicht nur Ochtendunger-) Problem auf. Bedenken Sie bei ihren Einkäufen: Wenn nicht mehr im Ort gekauft wird, muss man sich nicht wundern, wenn immer mehr Geschäfte schließen müssen!

Bürgermeister Reinhard Theisen eröffnete um 18.30 Uhr die öffentliche Gemeinderatssitzung. Das Protokoll für die Verbandsgemeinde führte Udo Pusch. Verbandsbürgermeisterin Anette Moesta war bei dieser Ratssitzung zugegen.

Tagesordnungspunkt 1: Haushaltsplan 2006 mit Anlagen und Bestandteilen sowie Erlass der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2006

Bürgermeister Theisen erörterte mittels Overheadprojektor den anwesenden Zuhörern die Eckpunkte des Haushaltsplanes 2006. Unter anderem sind 10.000,00 € für die Feierlichkeiten der 10jährigen Städte-Partnerschaft in den Haushalt gestellt.

Barz (CDU) dankte Udo Pusch für die erneut gute Erstellung des Haushaltsplanes.

Kalter (SPD) schloss sich dieser Danksagung an, fügte aber noch hinzu, dass die Verwaltung in „Rathaus aktuell“ die zuvor von Bürgermeister Theisen aufgezeigten Zahlen hier bekannt geben soll. Er begrüßt des Weiteren, die Personalerweiterung um eine Hausmeisterstelle für die Kulturhalle.

Theisen wies darauf hin, dass ein Nutzungskonzept erstellt wird, an dem die Fraktionen schon arbeiten. Eine Basis stellt die Arbeit der „Heidelberg International Business Academy“ (Akademie für Sprachen, Wirtschaft und Touristik) dar.

Abstimmung: Einstimmig, bei einer Enthaltung.

Tagesordnungspunkt 2: Erneute Offenlage der 2. Änderung des Bebauungsplanes „Koblenzer Straße Nord (B 258), Teil 1“

Hier ging es um die geplante Verkaufsflächenerweiterung des Lidl-Marktes in Och- tendung.

Alle Fraktionen haben sich ohne weitere Aus-

sprache für die Erweiterung ausgesprochen. Stange (Ich tu's): Ist mit dieser Erweiterung die Aussicht auf einen künftigen Vollsortimenter (vergleichbar REWE oder Spar) ausgeschlossen? Für Och- tendung sind maximal 2.050 qm Einzelhandelsverkauffläche vorgesehen. Unter diesen Umständen haben wir keine Chance einen Vollsortimenter in Och- tendung anzusiedeln.

Hollmann (CDU): Wir brauchen für Och- tendung keinen Vollsortimenter.

Neideck (SPD): Vollsortimenter sind in der näheren Umgebung vorhanden. Die haben im Übrigen kein Interesse sich hier anzusiedeln.

Puschke (SPD): Die Och- tendunger sind ein komisches Volk. Ihr Einkaufsverhalten ist für Och- tendung nicht förderlich. Z.B. Bücher unterliegen einer Preisbindung. Sie kosten in Koblenz bei Reuffel genau so viel wie bei Sigrid Dick. Sie muss nun ihren Laden schließen. Wer kauft hier bei ihr die Bücher? Ich kaufe dort. Einige Ratsmitglieder stimmten mit Zwischen- rufen zu.

Stange zu Neidecks Aussage: Bei einem Gespräch mit Herrn Strebe (ehemaliger Betreiber des Sparmarktes im Zentrum) beklagte er, dass die ursprüngliche Verkaufsfläche auf 1.250qm abgesengt wurde und somit für ihn nicht rentabel ist.

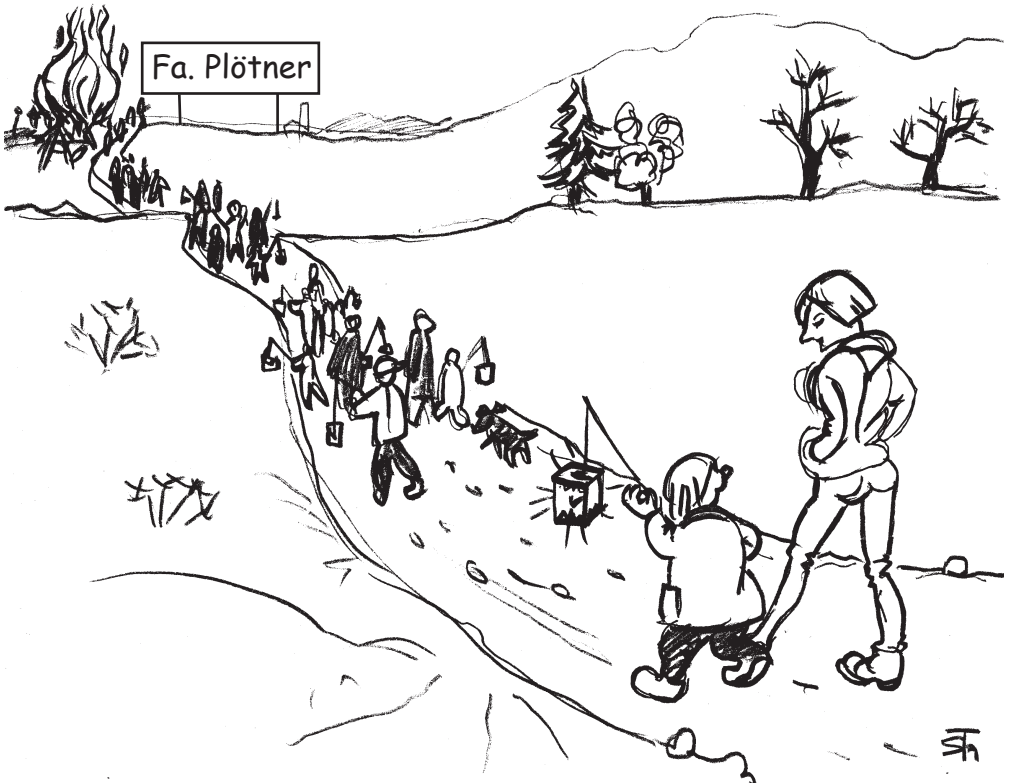
Barz (CDU): Es waren von Anfang an nur 1.250 qm ausgewiesen worden.

Sowohl aus der CDU und SPD, als auch aus der FWG wurde einhellig begrüßt, dass Och- tendung nun einen der größten Lidl-Märkte in der Region bekommt.

Abstimmung: Einer gegen die Lidl-Erweiterung, der Rest stimmte dafür.

Tagesordnungspunkt 3: Mitteilung der Verwaltung und Beantwortung von evtl. schriftlichen Anfragen

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor.



Mama,
warum müssen wir
denn so weit zum
Martinsfeuer laufen?

Mein Kind, so genau weiß ich
das auch nicht. Aber vielleicht
sollten wir zukünftig besser
in Ochtendung einkaufen gehen!

POLITISCHER ASCHERMITTWOCH



Am 1. März 2006, 20.11 Uhr
im Saal, Gasthaus zur Post

Hinweis: Wer Hering essen möchte, bestellt bitte unter Telefon: 6129 (Henk)

Eine Meldung erteilte uns in den letzten Tagen. Die Firma Jasto Baustoffwerke ist erstaunt über die Vorgehensweise bei der Auftragsvergabe zur Außenanlage der Kulturhalle Ochtdung. Dem Ochtdung Traditionsbetrieb ist zufällig ein Teil der Ausschreibungsunterlagen des Architekten Rainer Dumont in die Hände gefallen. In diesem wird unter anderem definiert, dass ein Stein namens „Centra“ in quarzgelb für die Außenanlage der Kulturhalle vorgesehen ist. Aber nicht genug, stand dort auch genau angegeben, dass der gewünschte Stein bei Herstellerfirma Plötner GmbH in Plaidt erhältlich ist. Es stellt sich die Frage: Wurde das ortsansässige Unternehmen Jasto Baustoffwerke bewusst gemieden?

Ralf Stockschläder im persönlichen Gespräch mit der Redaktion von „of demo dinge...“: „Zwar hat die Firma, die den Zuschlag für die Bauarbeiten des Außenbereiches Kulturhalle bekommen hat, die Möglichkeit, diesen Stein in vergleichbarer Form bei einem anderen Hersteller zu ordern, jedoch läuft dieser Betrieb Gefahr, diesen aufgrund von eventuellen Abweichungen reklamiert zu bekommen. Im Übrigen ist der vom Architekt ausgewählte Stein für die Parkplätze, ein sehr unüblicher Belag. Gelbes Pflaster in Verbindung mit Bremsspuren und Ölpflecken ist ein hochlukratives Geschäft für Spezialreinigungsfirmen.“

Die Redaktion von „of demo dinge...“ erkundigte sich auf Stockschläders Aussage hin bei verschiedenen Baubetrieben, ob sich der jeweilige Einkäufer die Mühe macht, den gleichen Stein bei anderen Herstellern anzufragen, mit dem Ergebnis, dass nahezu alle dieses Risiko nicht eingehen. Ein Betrieb bestätigte Stockschläders Aussage sogar mit den Worten: „Dies machen wir schon gar nicht, wenn eine genaue Farbnummer des Herstellers in der Ausschreibung gedruckt wird.“

„Beim Betonsteinpflaster „Centra“, quarzgelb, ist die Farbnummer 4728 eine interne Musternummer der Firma Plötner“, so Herr Stoll, zuständiger Sachbearbeiter bei Plötner in

Plaidt. Es ist gewissermaßen das „Rezept für die Farbmischung“. In Verbindung mit einem Musterstein hat die bauausführende Firma keine Chance ein vergleichbares Produkt zu verwenden. Farbabweichungen sind auch immer ein Reklamationsgrund! Somit hat die Firma Plötner, durch die Ausschreibung von Dumont, die Möglichkeit, den Preis zu diktieren.

Aber was heißt hier interne Farbnummer? Also für Mitarbeiter? Bei einem Gesprächstermin mit Bürgermeister Reinhard Theisen, dem 1. Beigeordneten Clemens Neises und Architekt Rainer Dumont erinnern wir an einen Zuruf eines SPD-Ratsmitgliedes in der Gemeinderatssitzung, bei der die Wahl des italienischen Stein-Fußbodenbelages für die Halle getroffen wurde: „Wieviel verdienst du denn daran, Rainer?“

of demo dinge: Beziehen Sie Provision?

Dumont: Das kann man sich nicht erlauben. Es ist gesetzlich verboten. Ich würde mich strafbar machen...

of demo dinge: Sie brauchen doch nur Ja oder Nein zu sagen.

Dumont: Selbstverständlich beziehe ich keine Provision.

of demo dinge: Wir haben im Rahmen der Recherchen von unterschiedlichen Stellen die Information erhalten, dass im Kreis Mayen-Koblenz (aus Informantenschutz nicht näher spezifiziert) zwischen 5% und 7% Provision an Architekten und Behördenmitarbeitern bezahlt wird.

Dumont: Wenn Sie mich so gefragt hätten, würde ich Ihnen genauso wie zuvor antworten. Allerdings kann ich mir vorstellen, dass es schwarze Schafe in dieser Branche gibt.

of demo dinge: Wie haben Sie das Steinangebot von Stockschläder geprüft?

Dumont: Ich habe mir die Ausstellung angeschaut und die Prospekte durchgeblättert, aber das von mir gewünschte Produkt nicht gefunden. Ich habe mit der Firma Stockschläder keine Probleme. Ich war schon mit Jakob Stockschläder im Geschäft und auch mit Ralf Stockschläder habe ich schon zu Mittag gegessen.

of demo dinge: Sie hätten, bei aller Freundschaft, doch ein persönliches Gespräch mit Ralf Stockschläder über seine Steinangebote führen können!

Dumont: Das habe ich nicht nötig!

of demo dinge: Wir können also schreiben: Sie, Herr Dumont haben als Architekt ihre Pflicht getan!?

Dumont: Mehr kann man nicht machen. Die Firma Plötner hat diesen Stein im Programm. Im Übrigen war die Bestellung der Bauausführung in allen Zeitungen! Insoweit hätte die Firma Stockschläder sich bei der bauausführenden Firma bewerben können.

Als Architekt hat Rainer Dumont seine Pflicht erfüllt. In Hinblick dessen, dass er auch der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ochtendung (WFG) ist, könnte man seine Leistung als unzureichend erachten. Es ist nur ein schwacher Trost, dass im Unternehmen Plötner auch Ochtendunger beschäftigt sind. Die Gewerbesteuer zahlt dieser Betrieb im Umkehrschluss leider nicht in Ochtendung. Zudem mussten wir bei unserer Recherche ungewöhnlicherweise feststellen, dass der gewünschte Außenstein in quarzgelb weder in einem Prospekt der Firma Plötner noch in deren Ausstellung von uns gefunden werden konnte. Dem Vernehmen nach wird dieser bei der Firma Plötner erst noch speziell produziert.

Ursprünglich war von der Redaktion „of demo dinge...“ geplant, zu einem späteren Zeitpunkt zu berichten, da zu dem Thema Auftragsvergabe noch recherchiert wird. Jedoch hat es uns sehr gewundert, wenn nach unserem Treffen mit Theisen, Neises und Dumont, einem Mitarbeiter der Firma Jasto, telefonisch durch Dumont mitgeteilt wird, dass im Falle einer negativen Berichterstattung im Zusammenhang Ausschreibung Kulturhalle, er Herrn Stockschläder ausrichten soll, dass er der Firma Jasto "den Krieg erklären werde". Eine Presseveröffentlichung kann die Firma Jasto jedoch nicht verhindern, auch wenn sie das "des lieben Friedens willen" verhindern wollte.

Vielleicht muss für das Thema „Auftragsvergabe“ erst noch der "Stein der Weisen" gefunden werden. Jedoch sollte in allen Bereichen zumindest versucht werden, Ochtendunger Gewerbe anzufragen. Erst Recht, wenn diese u.a. die Lebensqualität in der Gemeinde verbessern.

Gedicht des Monats

Der Harfenspieler

**Wer nie sein Brot mit Tränen aß
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß
Der kennt euch nicht,
Ihr himmlischen Mächte!**

**Ihr führt ins Leben uns hinein
Ihr lasst den Armen schuldig werden
Dann überlasst ihr ihn der Pein
Denn alle Schuld
Rächt sich auf Erden.**

**Johann Wolfgang
von Goethe**

* 28. Aug. 1749 + 22. März 1832

Wir sprachen mit dem ehemaligen Betreiber des Spar-Marktes in Ochtendung über den Anlass zur Schließung des Ortskern-Lebensmittel-Marktes. Nachfolgend die Aussagen des ehemaligen Betreibers Strebe:

Erst einmal möchte ich mich bei den Bürgern von Ochtendung bedanken. Es hat mir in Ochtendung sehr viel Freude bereitet, dieses Geschäft zu führen. Es war schon fast ein herzliches und persönliches Verhältnis. Einige Bürger kamen sogar nach Kruft zum einkaufen. Ebenfalls möchte ich das Engagement von Bürgermeister Reinhard Theisen hervorheben. Er hat sich mit der Verwaltung und dem Gemeinderat massiv in diesem Bereich für die Bürger eingesetzt.

Leider hat der Markt im Ortskern nicht sonderlich viel Gewinn abgeworfen. Allerdings war dieses auch im Vorfeld klar gewesen. Das Defizit bis zur Eröffnung im Gewerbegebiet wäre einfach zu groß geworden, daher musste ich mich für den Schritt der Schließung entscheiden. Die Kaufkraft ist meiner Meinung nach geschrumpft, da der Staat den Bürgern zu sehr in die Tasche greift.

Ich empfehle der Regierung, den Staat als Unternehmen zu führen!

Zum Thema Spar-Markt im Gewerbegebiet Ochtendung waren von meiner Seite aus über 2.000 Quadratmeter angedacht, um u.a. einen Textildiscount zu integrieren. Allerdings ist die Quadratmeterzahl nicht möglich gewesen (da Ochtendung keinen Grundzentrumsstatus hat). Mit den übrig gebliebenen Quadratmetern ist kein „Erlebniseinkauf“ mehr möglich, wie zum Beispiel im Sparmarkt Bad Salzig. Warum sollte der Kunde in einem Sparmarkt Ochtendung einkaufen, wenn ihm kein Anreiz geboten wird. Leider war da auch die Kommunikation zwischen Investor und Betreiber nicht so gut gegeben.

Wir sind Unternehmer und keine Unterlasser!

Man kann den Endverbraucher nicht verantwortlich machen, dass die Konjunktur schlecht ist. Mein Ziel war die Versorgung der Bürger in ihren Bedürfnissen. Allerdings stellt sich einem schon die Frage, warum der Verbraucher die Butter für 50 Cent auf dem Flohmarkt kauft. Scheinbar ist es nicht mehr wichtig, auf Qualität und Gesundheit zu achten. Deswegen möchte ich etwas ganz wichtiges mit auf den Weg geben:

Kaufen Sie dort ein, wo ihre Kinder ausgebildet werden!

Spruch des Monats

Auf die Füße kommt unsere Welt erst wieder, wenn sie sich beibringen lässt, dass ihr Heil nicht in Maßnahmen, sondern in neuen Gesinnungen besteht.

Albert Schweitzer

* 1875 + 1965

Der Streitwert war für die begehrte Unterlassung und den Widerruf ehrverletzender Äußerungen jeweils gesondert festzusetzen, da insoweit keine wirtschaftliche Identität besteht (vgl. Musielak, ZPO, § 3, Rdnr.34; KG NJW 1969, 1305; OLG Düsseldorf, Anwaltsblatt 1980, 358; HansOLG AfP 1988, 353; OLG Köln, OLGR 1999, 220). Soweit jeweils der Widerruf bzw. die Unterlassung mehrerer Äußerungen begehrt wird, war der entsprechende Widerrufs- bzw. Unterlassungskomplex einheitlich zu bewerten (vgl. OLG Frankfurt, OLGR 1999, 296; LG Osnabrück, RVG-Report 2005, 77; Schneider/Herget, Streitwertkommentar, 11. Auflage, Rdnr.1207).

Auch unter Berücksichtigung der Stellung der Klägerin als Kommunalpolitikerin im öffentlichen Leben ist zum einen angesichts der Art und des Sinngehalts der beanstandeten Äußerungen und zum anderen angesichts des engen zeitlichen und sachlichen Zusammenhangs sowie des Adressatenkreises eine höhere Streitwertfestsetzung nicht gerechtfertigt. Insofern ist auch zu beachten, dass gerade Äußerungen im Zusammenhang mit politisch geprägten Vorgängen nicht überbewertet werden dürfen (vgl. Schneider a. a. O., Rdnr.1208). Dies gilt gerade im Verhältnis zu anderen vergleichbaren Streitigkeiten, die ihre Grundlage nicht im (kommunal-) politischen Leben, sondern in anderen menschlichen Beziehungen haben.

Die Streitwertfestsetzung orientiert sich insoweit an den üblicherweise von der Rechtsprechung für Widerruf und Unterlassung ehrverletzender Äußerungen angenommenen Werten (vgl. Musielak, a. a. O., Rdnr.34; Schneider a. a. O., Rdnr.1189; OLG Frankfurt, OLGR 1999, 296; LG Oldenburg, JurBüro 1995, 369; LG Osnabrück, RVG-Report 2005, 77).

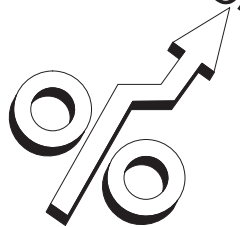
Für den Freistellungsantrag war gemäß § 43 Abs.1 GKG kein gesonderter Streitwert festzusetzen, da insoweit eine Nebenforderung geltend gemacht wird.

Koblenz, den 09. Februar 2006
Landgericht, 1. Zivilkammer
Die Einzelrichterin

Auszug aus der Begründung des Landgerichtes Koblenz, warum der Klagewert im Fall Moesta gegen Stange mit 10.000 Euro zu hoch erscheint.

!!! Neu bei uns !!! Die PRIVATE Arbeitslosen - Versicherung

Finanzkontor



Löhr
Liechtenstein

Vermittlung
von
Versicherungen
und
Finanzierungen
aus
ganz Europa

Telefon: 02625 - 7196 Fax: 02625 - 5565
Mobil: 0171 - 1807425

Impressum:

OF DEMO DINGE ist ein Kulturprojekt
des Ich tu's Verlag und der
A. Patrick Simmer Medientechnik

Die Erscheinungsweise ist monatlich
kostenlos in allen Haushalten
in Ochtendung

Die Auflage ist derzeit 2.000 Expl.

Redaktion:

Jürgen O. Stange
A. Patrick Simmer
(Mitglied im Deutschen Presse Verband)

Herstellung:

A. Patrick Simmer Medientechnik
Festungstr. 7, 56299 Ochtendung

Die Verteilung erfolgt kostenlos
durch ehrenamtliche Helfer